Naturduenger, Plastikflaschen-Muelleimer und Recycling-Schoenheitskoeniginnen

sind Teil der Umwelterziehung des 1sten Semesters 2022 an den verschiedenen Oberschulen des Vulcan Maderas.

Unser “Haufen”, der hier von der 5ten Oberstufe und ihrem Lerher Noe, liebkost wird, ist eigentlich mal wieder ein organischer Duengerhaufen. Wir geben ihm die Form eines Brotes, damit es gleichmaessig durchgart. Wir machen diesen Duenger nur aus Pferde und Kuhdung, denn diese Tiere fressen hier hauptsaechlich Gras und daher ist es nicht weiter gefaehrlich. Noe zeigt, mit Dung in der Faust, dass sie sich nicht davor ekeln muessen , denn spaeter werden sie den Dung selber anfassen, um zu sehen ob er richtig gemischt ist.

Zuerst mal bringt jeder der Schueler einen Sack Pferdedung (trocken aber nicht zu sehr von der Sonne sterilisiert) mit und dann wird das ganze mit Knueppeln zu einer art Pulver zerschlagen. Pferdedung ist besser als Kuhdung, das erklaert ihnen der Lehrer Noe vorher, weil die Kuh 3 Maegen hat und wiederkaeut, und daher mehr Naehrstoffe aus dem Gras rausholt. Es macht Spass mit Noe und der 5ten Oberstufe zusammenzuarbeiten, denn sie kommen Vormittags ausserhalb ihres Unterrichts, weil sie motiviert sind, weil es sie interessiert. Sie wollen dann mit dieser Erde einen Gemuesegarten anplanzen und auch Baeumchen, diesmal aber zur richtigen Zeit.

Ihr seht wie alles gut mit Wasser und Asche gemischt wird, bis es den “Faust-Test” besteht. Das Gemisch wird mit der Faust fest gedrueckt, je nachdem kann man sehen, ob ein Figuerchen entsteht wenn man die Hand wieder aufmacht oder ob es zerfaellt. Entweder fehlen Wasser oder trockner Dung an der Mischung. Diese Art Kompost wird viel schneller heiss, weil er mehr Verwesungsbakterien enthaelt, deshalb muss man taeglich Themperaturmessen, indem man ein “Machete” (grosses Arbeitsmesser) mitten reinsticht und es ca 20 Secunden drin stecken laesst. Wenn man es rauszieht, legt man die flache Schneide auf den Arm, wenn es brennt, dann ist es wie bei einer Babyflasche, zu heiss. Also muss der Duenger dringend gewendet werden, um abkuehlen, etwas Wasser wird auch dazugegeben. Denn selbst Duenger kann “verbrennen”, er wird grau wie Asche und verliehrt seine Lebenskraft fuer die Pflanzen.

Plastik-Flaschen-Muelleimer machen an der Grundschule in Madroñal (Nachbarsdorf von Balgue), war die Idee von Veronika (blaues T-shirt mit schwarzer Hose), der Lehrerin der 5ten und 6ten Grundschulklasse dort. Ich habe ihr zwar am Telefon alles erklaert, aber dann bin ich doch lieber hingefahren um den Kindern im Klassenraum mit ihr zusammen, genau zu zeigen welche Flaschen und wo sie die Loecher reinbrennen sollen. Das brennen machen sie daheim, wo sie ja ein Holzfeuer haben, da geht das schnell. Jeder bringt 5 gelöcherte Flaschen mit, den Rest machen wir dann zusammen. UnglaublichIich toll, dass die so viele Flaschen gelöchert haben.

Alle waren interesiert und aufmerksam, die Loecher waren an den richtigen Stellen und jeder hat mit einer Flasche gewartet bis er sie in den Draht einfaedeln konnte. Aber dann gabs ploetzlich was merkwuerdiges, ein eher schuechternes Maedchen, wurde zur “Super-Modell”, gemacht. (die hinter dem blauen Sack, mit dem Pferdeschwanz). Eine andere Lehrerinnen hat sie in allen moeglichen “Posen” fotografiert, weil sie ihre Schuele als die “sauberste Schule” unseres Vulkans representieren sollte. Dafuer mussten sie ein Internet Portraet mit 100 Fotos von ihr machen. Natuerlich kamen da unsere Flaschen-Muelleimer wie gerufen.

Danach beruhigte sich alles wieder und die Schueler haben es genossen ihre 2 Flaschen-Muelleimer zu basteln. Sie haben konzentriert mitgemacht und die Details verstanden, so dass sie auch fuer ihre Familie mal einen machen koennen.

Das Gruppenfoto mit Flaschen-Eimern wurde diesmal “speziell”. Zuerst etwas langwielig, freundlich laechend mit Lehrerin (inks), aber als unser “Super-Modell” wieder fuer ein Foto in die beiden Flaschen-Eimer gequetcht wurde, da streckt der Junge hinter ihr, spontan die Zunge raus. Natuerlich musste jeder einmach nur lachen und somit war diesem merkwuerdigen “Internet Portraet Zirkus” ein niraraguanisch entspanntes Ende gesetzt und selbst unser “Super-Modell” wurde zu einer lieb laechelnden Mitschuelerin.

Sheril, die Englischstipendiatin die 3 mal die Woche von Las Chuchillas zu mir kommt damit ich ihr Englisch unterrichte (foto links) hat eine Schwester (Betsy) in der 3ten Oberstufe. Betsy wollte dass ich ihr dieses Jahr beim Recyclingkleid fuer die “Miss-Recycling” helfe (rechts) Und natuerlich muss dabei auch ein Teil ihrer Klasse mithelfen, was teilweise recht nett war.

Der ganze Tisch war plotzlich mit den verschiedensten Materialien belagert, jeder hat ein bischen was mitgebracht und an einem Tag haben sie auch wirklich alle zusammengearbeitet. Genau da sind die Fotos entstanden, aber den Rest der Arbeit haben sie dann ganz einfach mir ueberlassen. Cool, fand ich das nicht gerade, aber es ist halt leider so, denn es geht ja lediglich um eine Note, nicht um Motivation.

Eigentlich sollte es am Freitag eine große „Miss Rcycling“ Kermes geben, um Geld für die Schule zu sammeln. Aber da alle anderen Oberschulen diese Aktivitaet schon gemacht hatten, musste Balgue gezwungenermassen eine Art „Foto-show“ nur fuers MINED, egal wie fertig die jeweiligen Kostueme waren, machen. Trotzdem machen die Schuelerinnen so wie die im Regenschirm (foto links) das beste aus der Situation und sind dabei auch noch gluecklich.

9 Schuelerinnen werden an dieser Miss-Reciclaje Wahl teilnehmen und Pepe uebt mit ihnen eine Choreographie und ich stelle die verschiedenen Trachten zur Verfuegung. Es sieht schon wirklich schoen aus wie sie da alle tanzen, in den Trachten die ich in Lauf der Jahre genaeht habe.

Das sind jetzt die Recycling Kleider die sie bis zum Freitag fertiggemacht haben. Die sehen definitiv schöner aus und Pepe der in der Tuer steht leitet die letzten Details.

Hier die schoensten Recycling Trachten, die ganz links hat gewonnen, die in der Mitte ist 2te geworden. Und die 3te sah einfach nur suess aus mit diesen Federn im Kopf.

Natucho, so heisst einer meiner Schueler aus La Palma, studiert inzwischen schon das 3te Jahr Architectur und Design an der UNAN in Managua und malt wunderschoen. Als er diese lange graue Wand sah, hatte er die klare Idee ein Wandbild da hinmalen zu wollen. Ometepe und Natur sollte das Thema sein und natuerlich kann er nur immer wieder in seinen Ferien malen, daher entsteht das Bild langsam aber sicher in Etappen. Ich stelle die Farbe zur Verfuegung und verwoehne ihn mit Essen und Milchkaffe. Gelegentlich haben wir lange gute Gespraeche und wenn nicht dann setzt er seine Kopfhoerer auf und hoert Musik. Ist ja auch eine echte Geduldsarbeit.

Es ist Bewundernswert wie viel Geduld und Liebe Natucho in seine Malerei, steckt. Soweit ist das Bild nun gewachsen, zuletzt hab ich noch ein bischen mein Glueck versucht, weil Natucho leider wieder weg an die UNAN musste. Im September kommt er wieder und dann gehts weiter mit Kolibrie und ……

Links unten seht ihr wie haesslich die Bank mit ihren doch sehr verblichenen und zersplitterten Gemaelden aussieht. Auch die Reihe an Backsteinen sah auch nicht unbedingt schoen aus. Daher war es Zeit dass Alex, sie fein verputzt und da er inzwischen viel als Maurerhelfer arbeitet, kann er das recht gut. Das Tuerkishellblau hinter Alex, ist Plasterbond, eine Art Sezialkleber den man auf alten Zement macht, damit der neue besser dran Heften bleibt. Normalerweise brauchen wir diesen Kleber immer damit unsere Wandbilder aus Plastikdeckeln besser halten.

Zum Abschied noch einige Fotos, die von den Gueguense-Kindern selbst fototografiert wurden. Auf dem Bild rechts seht ihr ja dass im Hintergrund unser Natucho am malen ist und der hat oefters mein Handy gebraucht. So hab ich also eine kleine alte Kamara hervorgeholt, die schwer bewundert wurde, wenn die automatische Linse ausfuhr. Herrlich, denn was Eigentlich alt ist, erschien denen total neu. Einer wollte unbedingt damit fotografieren, er beobachtet gern Menschen aus der Naehe (foto unten rechts). Danach wollten auch noch andere, aber die sind wild rumgelaufen und wollten alle fotografieren, die meistens sind davongelaufen, hingegen unsere Kleine wurden richtig wuetend. Es ist auf alle Faelle eine, sehr interesante und so ehrliche Erfahrung gewesen.